

Us em innerrhoder Witztröckli

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **107 (1981)**

Heft 13

PDF erstellt am: **28.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Sauber Wasser – sauber Wort



Neu und nirgends registriert: verorten und einvernehmlich. Wahr, ehrlich und echt? Erinnerungsrund in die Hose.

«Und sie handelten in bestem Einvernehmen...» «Der Beschluss wurde im Einvernehmen mit allen Fraktionen des Parlaments gefasst...» Das verstehen Sie doch? Offenbar verstehen es – einstweilen in Deutschland – nicht alle Verfasser von Nachrichtentexten mehr. Soeben musste ich erfahren, dass «dieser Beschluss einvernehmlich gefasst» worden sei! Bitteschön – «einvernehmlich»! Was soll man sich dabei denken? Es gibt ja schliesslich auch die Einvernahme, im Verlaufe deren ein gefasster Verdächtiger oder Gauner einvernommen wird. Das neue Adverb «einvernehmlich» ist zweifelhaft. Also: Vorsicht! Nicht aus Deutschland unbesehen übernehmen!

*

Etwas peinlich, um nicht mehr zu sagen, berührt mich die Erscheinung in unserer Sprache, dass der Gebrauch der Wörter «echt», «ehrlich» und «wahr» so auffallend stark überhandnimmt. Um mitzubeobachten, brauchen sie sich gar keine grosse Mühe zu geben. Denken Sie bloss an diese meine Bemerkung, wenn Sie Ihre Zeitung, wenn Sie Inserate oder Prospekte lesen. Sie glauben gar nicht, wie oft Sie kopfschüttelnd schmunzeln und meistens lachen werden! «Das wahre Anliegen», «die echte Erholung», oder «die wahre Wurst»

– diese drei habe ich heute morgen im Leibblatt gefunden. Gibt es auch verlogene, falsche Würste? Schlechte, ja, gewiss! Aber falsche? Wie sieht eine unechte, eine falsche Erholung aus? Haben Sie schon unehrliche Mäntel gesehen? Und doch werden einem «ehrliche Mäntel» angepriesen. Es geht gar nicht dumm genug! Und man liest's, merkt nichts und... macht es morgen schon nach. Aber, aber!

*

Neues vom Sport: «Er handelte sich damit einen erklärligen Rückstand ein» posaunt die «Si» (Sportinformation) in die Welt hinaus. Ist jetzt da kläglich gemeint oder erklecklich (beträchtlich)? Wer das wüsste!

*

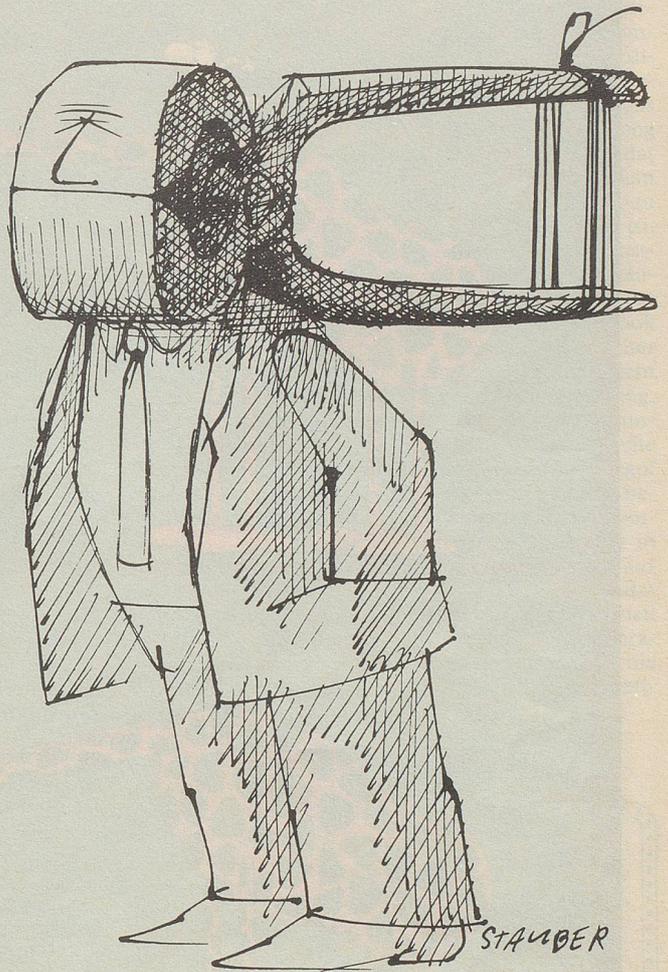
«Vor Erinnerungsrund einem Monat...» schreibt eine. Und wundert sich wohl kaum, wenn viele Leserinnen und Leser das nicht kapieren. Was ist «Erinnerungsrund»? Kugelrund wirkt da plastischer. Halbrund stellt man sich ein antikes Theater vor. Aber «Erinnerungsrund»? Wie wäre wohl «Vor rund einem Monat, wenn ich mich recht erinnere»?

*

Aber damit pflücke ich bereits die erste Blüte aus einer fast unübersehbar grossen Blumenwiese voller Blüten, die mir ein sehr treuer Leser aus Unterkulm nun wieder zugeschickt hat. Er scheint das «Aargauer Tagblatt» zu lesen; denn dort hiess es als Überschrift zu einem Bericht über die Medico-Hilfswerk-Sammlung: «Kleidersammlung ging in die Hose.» Das muss ja schön gestunken haben! Ob die Zeitung wohl Reklamationen erhalten hat? Wer wagt es heute noch, solches zu hoffen?

*

Es gibt – leider – immer noch (oder mehr und mehr) Journa-



Selbstzensur

listen und Schriftsteller, die mit ihrem Schriftdeutsch insgeheim auf Kriegsfuss stehen. Wirkt es nicht schier wie ein Stich ins Herz, wenn man zu lesen bekommt: «Die Gaslaterne, an der sich Nerval aufhing»? Ich nehme doch an, Nerval erhängte sich an jener Gaslaterne. Aber eben – böses Schriftdeutsch, stumpfes Werkzeug mancher Schriftsteller!

*

«Man kann Troxler in der Vorgeschichte der philosophischen Anthropologie verorten», las einer unserer Leser erstaunt und verstand nicht, was «verorten» sein und bedeuten könnte. Nun – ich auch nicht. Aber so schreibt man eben heute, um zu imponieren. Denn nur, was keiner verstehen kann, imponiert. «Verschon uns Gott mit Strafen» heisst es bei Matthias Claudius. Fridolin

Im Schallplattengeschäft

«Ich möchte gerne den Titel «Fremder Inder.»

Verkäufer: «Tut mir leid, den kenne ich nicht.»

Darauf fängt der Kunde an zu singen:

«Fremder Inder Nacht...»

Us em Innerrhoder Witztröckli



Zwee Glatzhöpfung hend denand weges de Glatzhöpfung uufzoge. Enn vo dene säät zom eene: «Lieber ha i no e Stüene bis is Födle abi as, wie du, e Födle bis is Gsicht vöri.» Sebedoni

KABA STAR-den macht Ihnen keiner nach!



BAUER KABA AG
Postfach, 8620 Wetzikon 1
Tel. 01/931 61 11

Weil die KABA STAR-Sicherheits-Schliesssysteme bis zur Jahrtausendwende vor nichtautorisiertem Schlüsselkopieren gesetzlich geschützt sind. Nur wir fertigen Duplikate- und führen über jedes gewissenhaft Buch. Selbstverständlich auch über jedes Original, das unser Unternehmen verlässt. KABA STAR erhalten Sie im Eisenwaren- und Beschlägefachhandel. Verlangen Sie unsere Dokumentation! **KABA. Da können Sie sicher sein.**